

R. H. H. Wolf. Die Rutschungen am Kahlenberggehänge längs der Donau. (Sep.-Abdr. aus der Wochensch. d. österr. Ingenieur- und Architecten-Vereines, 1876, Nr. 15.)

Es enthält dieser Bericht im Wesentlichen dieselben Angaben, welche der Verfasser in einem Vortrage in der Sitzung der k. k. geol. R.-A. am 21. März 1876 über diesen Gegenstand machte (Vergl.: Verh. d. k. k. geol. R.-A., Nr. 6, p. 131). Unterstützt werden die Ausführungen an dieser Stelle durch einen beigegebenen Situationsplan und mehrere Profile über das in Lösung befindliche und theilweise abgerutschte Terrain.

R. H. A. Prokesch. Die alten Nussdorfer Wasserbauwerke. (Aus den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. 1876, X, Nr. 1, 2, 3, p. 80.)

Diese ungemein interessante Mittheilung enthält Angaben über die Veränderungen, welche der Lauf der Donau bei Wien erlitten hat. Der Erörterung des Alters der alten Nussdorfer Werke ist eine kurze Schilderung jener Verheerungen und Verwüstungen des Hauptstromes der Donau vorausgeschickt, welche im Laufe der Jahrhunderte erfolgten und zu wiederholten Malen die Wasserrinnale in dem Grade veränderten, dass wohl Niemand heute mehr im Stande ist, alle diese Veränderungen zu bezeichnen, alle jene entstandenen und nun wieder verschwundenen Inseln zu nennen, ja nur alle jene Orte und Dörfer aufzuzählen, welche durch verschiedene Hochwässer und Eisgänge von den Fluten zerstört und weggeschwemmt worden sind, wie beispielsweise: Hofen, Krottensee, Ringelsee, Hadmarsdorf, Etzelsberg u. a. m. — Es möge, um die Grösse dieser Umänderungen im Stromlaufe darzuthun, genügen, darauf hinzuweisen, dass Klosterneuburg und Korneuburg dereinst eine einzige Stadt unter dem Namen Neuburg bildeten, welche erst im Anfange des 13. Jahrhunderts theilweise durch die Donau zerstört und in zwei Ortschaften getrennt wurde, die heute am rechten und linken Ufer liegen, — dass zu Anfang des 14. Jahrhunderts ein starker Donauarm längs der Nussdorferstrasse über den Salzgries und die Weissgärber seinen Lauf nahm — dass Ende des vorigen Jahrhunderts ein starker Wasserlauf, der Fugbach, vom Kaiserwasser durch die heutige Fugbachgasse über den Praterstern zum Donaucanal lief, den erst Kaiser Josef II. der Gefährdung, welche die Leopoldstadt durch diesen Donauarm ausgesetzt, eindämmen und zuschütten liess. Sehr interessant sind die durch Situationspläne unterstützten Angaben des Verfassers über die früheren Theilungsstellen des Hauptstromes und des Wiener Donaucanals bei Nussdorf, sowie über die aus älteren Zeiten herrührenden Brückenreste, welche bei Gelegenheit der Donauregulirung beseitigt werden mussten und gleichfalls die zahlreichen und gewaltigen Veränderungen des Donaubettes im Laufe der Jahrhunderte documentiren, die nun durch die Vollendung der Regulirung für die Zukunft abgewendet sind.